

Steckbrief der Woche: Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*)

Stand: 06. Juni 2011

Klasse: Insekten (*Insecta*)
Ordnung: Libellen (*Odonata*)
Unterordnung: Großlibellen (*Anisoptera*)
Familie: Edellibellen (*Aeshnidae*)
Gattung: Mosaikjungfern (*Aeshna*)
Art: Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*)



Merkmale

Als Großlibelle erreicht die Blaugrüne Mosaikjungfer eine Körperlänge von bis zu acht Zentimetern und eine Flügelspannweite zwischen neun und elf Zentimetern. Der Brustabschnitt der Tiere weist eine gelb-grüne Färbung mit schwarzer Zeichnung auf. Außerdem finden sich hier zwei ovale, grün gefärbte Bereiche. Der Hinterleib der männlichen Tiere ist schwarz und zeigt im vorderen Teil grüne Fleckung, welche am Hinterleibsende in blaue Flecken übergeht. Blaue Flecken finden sich bei den Männchen außerdem an den Seiten des Hinterleibes. Im Gegensatz dazu zeigen die Weibchen durchgängig einen braunschwarz-grün gezeichneten Hinterleib. Weiteres Unterscheidungsmerkmal der Geschlechter ist die Einschnürung am zweiten Hinterleibssegment bei den Männchen. Die Weibchen lassen sich am Legeapparat erkennen. Auch die Augenfarbe dient der Geschlechtsbestimmung. So sind die Augen der männlichen Tiere blaugrün, die der Weibchen olivgrün.

Verbreitung

Die Blaugrünen Mosaikjungfern gehören zu unseren häufigsten Großlibellen. Sie sind in großen Teilen Europas sowie in Nordwestafrika weit verbreitet. Die Art gilt in Deutschland nicht als gefährdet. Dennoch stellt der zunehmende Verlust geeigneter Lebensräume für viele Libellenarten eine ernstzunehmende Bedrohung dar.

Lebensraum und Lebensweise

Die Flugzeit der blaugrünen Mosaikjungfer erstreckt sich von Juli bis Oktober. Die Art stellt geringe Ansprüche an ihren Lebensraum. Sie besiedelt stehende Gewässer, dazu gehören neben natürlichen Teichen auch Gartenteiche und zuweilen Regentonnen.

Nahrung

Blaugrüne Mosaikjungfern sind ausdauernde Jäger. Dabei fliegen sie oft längere Zeit in Bodennähe auf und ab. Zum Jagen entfernen sie sich oft vom Gewässer und durchstreifen nahegelegene Wälder und Waldlichtungen. Ihre Beute, andere Insekten, greifen sie im Flug. Auch die Larven ernähren sich räuberisch, unter anderem von Wasserflöhen und Mückenlarven, in späteren Entwicklungsstadien auch von kleinen Fischen.

Fortpflanzung

In der Nähe der Gewässer begeben sich die Männchen zur Paarungszeit auf die Suche nach einem Weibchen. Ist eine geeignete Partnerin gefunden kommt es zur Paarung. Dabei begeben sich die Beiden oft während der Paarung in gewässer-nahe Baumkronen. Die Eier werden in Schilf oder in auf dem Wasser treibende Holzstücke sowie Baumstämme in Ufernähe abgelegt. Da die Eiablage relativ spät im Jahr erfolgt überwintern diese und erst im kommenden Jahr schlüpfen die Larven. Diese entwickeln sich über zwei bis drei, selten in einem Jahr zur ausgewachsenen Libelle. Zum Schlupf kriecht die Larve aus dem Wasser.

Quellen

BELLMANN, Heiko (2007): Der Kosmos Libellenführer, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH&Co. KG, Stuttgart
www.wikipedia.org
www.insektenbox.de

Foto: Quartl / wikipedia.org